



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

**LITERATURPROGRAMM FEBRUAR 1999** (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>, <http://www.wespennest.at>, [www.literaturhaus.at](http://www.literaturhaus.at)

1	Montag 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTDIALOG</b> Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG <b>AUFSPÜRUNGEN</b> <b>BARBARA NEUWIRTH</b> (Wien) liest aus ihrer Novelle „EMPEKLES' TURM“ (Milena Verlag, 1998) <b>DINE PETRIK</b> (Wien) liest aus ihrem Buch „DIE HÜGEL NACH DER FLUT. Was geschah wirklich mit Hertha K.“ (O. Müller, 97) <b>SYLVIA TREUDL</b> leitet die Lesungen ein und moderiert das Gespräch
8	Montag 18.00 Literarisches Quartier	<b>LITERARISCHE NEUERSCHEINUNGEN UND IHR WIDERHALL IN LITERATURBETRIEB UND GESELLSCHAFT</b> <b>ZWISCHENBILANZ I</b> für <b>MARIANNE FRITZ</b> : „Naturgemäß I“ und „Naturgemäß II“ (Suhkamp, 1996 und 1998) <b>KLAUS KASTBERGER</b> (Österreichisches Literaturarchiv) bespricht Band II und berichtet über die Aufnahme von Band I und II
	20.00 Literarisches Quartier	<b>ZWISCHENBILANZ II</b> für <b>MICHAEL SCHARANG</b> : „Das jüngste Gericht des Michelangelo Spatz“ (Rowohlt, 1998) <b>STEPHAN STEINER</b> bespricht das Buch für „kolik 6“ und faßt die veröffentlichten Besprechungen zusammen <b>KATHARINA RIESE</b> berichtet über die Lesung Michael Scharangs am 29.10.1998 im Casino und stellt einige Fragen an den Text
9	Dienstag · 19.00 · Zum Goldenen Pelikan · XVI. Lerchenfelder Gürtel 35	<b>CLUB POÉTIQUE – 5. TREFFEN</b> Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG <b>GERALD BISINGER</b> (Würdigungspreis zum Österreichischen Staatspreis 1998 – Preisverleihung am 23.2.1999) liest aus seinem im Entstehen begriffenen Gedichtband „IM SIEBENTEN JAHRZEHN“
12	Freitag 20.00 RadioKulturhaus IV., Argentinierstr. 30a	<b>ORF-Abteilung LITERATUR &amp; HÖRSPIEL</b> und Literarisches Quartier/ Alte Schmiede laden ein <b>DIE LANGE NACHT DES HÖRSPIELS</b> mit Bekanntgabe der Wahl zum <b>HÖRSPIEL DES JAHRES 1998</b> LIVE-AUFFÜHRUNG von Kurzhörspielen von <b>ELFRIEDE GERSTL, BODO HELL, MARGRET KREIDL</b> und Vorführung des ausgezeichneten HÖRSPIEL DES JAHRES 1998, Gespräche mit Hörspiel-Autorinnen und Autoren im RadioCafé Ehrung als SchauspielerIn des Jahres: <b>MICHOU FRIESZ</b> Der Eintritt ist frei!
15	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ANDREAS OKOPENKO</b> (Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur 1998) liest aus seinem neu erschienenen Buch „TRAUMBERICHTE“ (Blattwerk Linz-Wien, 1998) Der Verleger <b>CHRISTIAN STEINBACHER</b> leitet ein
17	Mittwoch 18.00 Literarisches Quartier	<b>LITERARISCHE NEUERSCHEINUNGEN UND IHR WIDERHALL IN LITERATURBETRIEB UND GESELLSCHAFT</b> <b>ZWISCHENBILANZ III</b> für <b>WALTER GROND</b> : „Der Soldat und das Schöne“ Roman (Haymon, 1998) <b>CLEMENS RUTHNER</b> (Universität Antwerpen) berichtet über die veröffentlichten Reaktionen auf das Buch und bespricht es auf der Basis seiner Rezension („Der Standard“, 4.9.1998) <b>WALTER GROND</b> liest aus dem Buch und berichtet über die nicht veröffentlichten Reaktionen
	20.00 Literarisches Quartier	<b>ZWISCHENBILANZ IV</b> für <b>ADOLF HOLL</b> : „Falls ich Papst werden sollte“ Ein Szenario (List, 1998) <b>KARIN RESETARITS</b> (ORF-Kulturredaktion) spricht mit <b>ADOLF HOLL</b> – mit Rezensionenübersicht und Textzitate
18	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTDIALOG</b> Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG <b>TEXTFLANEURE</b> <b>WOLFGANG HERMANN</b> (Wien) „Die Innere Stadt“, Prosa (Manuskript) <b>LEOPOLD FEDERMAIR</b> (Wien) „Mexikanisches Triptychon“, Essays (edition selene, 1998) Einleitungen und Gesprächsmoderation: <b>CHRISTIANE ZINTZEN</b>
22	Montag 19.00 Literarisches Quartier	Gemeinsam mit dem S. FISCHER Verlag, Frankfurt: Die Verlegerin <b>MONIKA SCHOELLER</b> (Frankfurt) stellt vor <b>CLEMENS EICH</b> (1954–1998): „AUFZEICHNUNGEN AUS GEORGIEN“ (Nachwort von Ulrich Greiner, S. Fischer, 1999) <b>MATTHIAS FUCHS</b> (Schauspielhaus Hamburg) liest aus dem Buch – zum ersten Todestag des Dichters und Freundes HINWEIS: 21.2.1999, 20 Uhr, Burgtheater Vestibül: „AUFSTEHN UND GEHN“, Gedichte und Prosa von <b>Clemens Eich</b> (gelesen von Ensemblemitgliedern des Burgtheaters, Textauswahl: HERMANN BEIL)
25	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>LITERARISCHE NEUERSCHEINUNGEN UND IHR WIDERHALL IN LITERATURBETRIEB UND GESELLSCHAFT</b> <b>ZWISCHENBILANZ V</b> für <b>DANIEL GLATTAUER</b> (Wien): „Bekennen Sie sich schuldig?“ Geschichten aus dem Grauen Haus“ Gerichtsberichte in „Der Standard“/ Döcker Verlag, 1988 <b>ZWISCHENBILANZ VI</b> für <b>ANKO ANKOWITSCH</b> (Hamburg): „Briefe und Weitere Briefe aus dem Bergwerk der ZEIT“ Newsletter der „ZEIT“/ S. Fischer Taschenbuch Verlag, 1988 <b>ZWISCHENBILANZ VII</b> für <b>CHRISTIAN WALLNER</b> (Salzburg): „MotzArt“ Kolumnen, Satiren, Parodien in den „Salzburger Nachrichten“/ O. Müller Verlag, 1988 Eine Kaskade von Einleitungen, Lesungen und Gesprächen zwischen den drei Autoren zum Generalthema LITERARISCHE FORMEN und JOURNALISTISCHE RAHMENBEDINGUNGEN
26	Freitag · 19.30 Leporello's Kellergwölb IX., Liechtensteinstraße (Ecke Berggasse)	<b>CLUB POÉTIQUE – 6. TREFFEN</b> Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG <b>URS ENGELER</b> (Editor, Basel – Weil am Rhein – Wien) Zeitschrift für Gedichte und ihre Poetik <b>ZWISCHEN DEN ZEILEN</b> Bücher mit Gedichten im Original, in Übersetzung, in Kommentierung und poetologischem Gedankenspiel – Vorstellung des Verlagsprogramms unter Mitwirkung von <b>MICHAEL DONHAUSER</b> (Wien) Neue Gedichte und Aufsatz und Übersetzung von: Arthur Rimbaud: Die späten Verse · <b>BARBARA KÖHLER</b> (Duisburg) Gedichte aus der Zeitschrift · <b>ULF STOLTERFOHT</b> (Berlin) fachsprachen I–IX, Gedichte. <b>PETER WATERHOUSE</b> (Wien) Übersetzung von Gedichten Biagio Marins und Im Genesis-Gelände. Versuch über einige Gedichte von Paul Celan und Andrea Zanzotto In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Leporello, mit freundlicher Unterstützung durch die Stiftung PRO HELVETIA, Zürich

**MUSIKPROGRAMM FEBRUAR 1999** (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

2	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>KOMPONISTENFORUM MITTERSILL</b> und <b>KOMPONISTENPORTRAIT WOLFGANG SEIERL</b> CD-Präsentation „Einklang“ (Werke von Webern, Herbert Lauer, Wilfrid Satke, Hannes Raffaseder, Thomas Herwig Schuler, u.a.)
3	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>BILANZ 99: THOMAS LEHN · JOSEF NOVOTNY · HANNES LÖSCHEL</b> „AN TASTEN“
4	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>KOMPONISTINNEN: Musik um 1910 – Musik um 1960</b> Lieder und Klaviermusik von ETHEL SMYTH, LILI BOULANGER, GRETE von ZIERITZ, ELIZABETH LUTYENS, CATHY BERBERIAN, GALINA USTWOLSKAJA, SOFIA GUBAIDULINA mit <b>ULLA PILZ</b> , Gesang; <b>VOLKER NEMMER</b> , Klavier
9	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI – MEMORIAL</b> <b>CAROL MORGAN</b> spielt das gesamte Klavierwerk
11	Donnerstag · 18.00 Literarisches Quartier	<b>BILANZ 99: BORIS SINCLAIR HAUFF, FRANZ HAUZINGER, BERL MÜTTER</b> „efzeg“. Neue Kompositionen
16	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>KLANGNETZE: HANNES LÖSCHEL</b> Klavier, spielt Werke von SCHÖNBERG, WEBERN, COWELL, SCHUMANN, FELDMAN, LÖSCHEL
19	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	<b>FRAUEN: „Kaleidoskop“</b> Werke von MUTTENTHALER, WERKL, MONK, HADEN, DEBUSSY, BARTÓK u.a. mit <b>ADRIANE MUTTENTHALER</b> (Piano) · <b>STEFAN ÖLLERER</b> (Sopransaxofon) · <b>MICHAEL ERIAN</b> (Altsaxofon) · <b>HELMUT STROBL</b> (Tenorsaxofon) · <b>HEINRICH WERKL</b> (Baß) · <b>EMIL KRISTOF</b> (Drums)
23	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>BILANZ 99:</b> Kompositionen von MICHAEL AMANN ( <b>Uraufführungen</b> ), HELMUT EDER, EUGENE HARTZELL, HERBERT LAUERMANN, RENÉ STAR mit <b>VASILE MARIAN</b> (Oboe) · <b>NICOLA FRISARDI</b> (Klavier) · <b>CHRISTIAN HEINDL</b> (Präsentation)
26	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>BILANZ 99: Improvisierte Klaviermusik / Jazz</b> für Klavier, Kontrabaß, Percussion <b>TRIO MACHEINER, BARBERT, FILZ</b>

**AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN FEBRUAR 1999** (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

2-23	Literarisches Quartier Alte Schmiede*	<b>KINDER MUSIK WOCHE: TÄNZE AUS ALLER WELT</b> Programm auf Anfrage *Ausnahme: 23. 2.: Tanzschule Ellmayer (siehe unten)
2	Dienstag · 10.00	<b>MARIOS und JULIE</b> TÄNZE AUS GRIECHENLAND
3	Mittwoch · 10.00	<b>TANZ mit dem ZWEITEN GESICHT</b> Erlebnisstunde mit WITTIGO
4	Donnerstag · 10.00	<b>SLOWAKISCHE VOLKSTÄNZE</b> Kindervolkstanzgruppe <b>VAJNORACKI SLOVACIK</b>
9	Dienstag · 10.00	<b>SO TANZT MAN IN UNGARN</b> Ensemble <b>BOKRETA</b> , Zigeunerkapelle
11	Donnerstag · 10.00	<b>DJALI-DJALI</b> Spiel, Gesang, Märchen und Tanz aus Indonesien; mit <b>DJIVA JENIE</b> u.a.
16	Dienstag · 10.00	<b>ROCK &amp; ROLL &amp; Co</b> Club <b>KREUZENSTEIN</b> und Tanzschule <b>WATZEK</b>
17	Mittwoch · 10.00	<b>SCHATTEN-TÄNZER</b> Spielstunde mit WITTIGO
18	Donnerstag · 10.00	<b>TJONGKLAK</b> Märchen, Spiele und Tänze aus Afrika und Asien; mit <b>DJIVA JENIE</b> u.a.
23	Dienstag · 10.00	TANZSCHULE ELLMAYER (I., Bräunerstr. 13): <b>KLASSISCHE TÄNZE</b>
16	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.00	<b>ARTOTHEK-GALERIE: MARKUS KRÖN</b> Malerei (bis 11.2.) Montag–Freitag: 12.00–18.00 Uhr <b>MARKUS MARIA GOTTFRIED</b> SIEBDRUCK Vernissage Ausstellung bis 18.3.

**1. 2. Barbara Neuwirths** Erzählung einer Wanderung dreier Männer und einer Frau auf den Ätna verbindet den Bezug auf den vorsokratischen Philosophen Empedokles (483-430 v.u.Z.), der sich der Überlieferung nach in den Krater des Vulkans stürzte, mit einer substantiellen Reflexion des Werdens und des Sterbens; nicht nur der Berg, sondern die Kategorien des Zusammenlebens müssen in dieser Art angewandter Philosophie gleichsam erstiegen werden.

Im „morgen“ charakterisiert „HWK“ **Dine Petriks** Buch u.a. so: „Identifikation und Totalverausgabung kennzeichnen den Stil dieses Buches, in dem es nicht um Hertha Kräftner geht, sondern um eine Erzählerin, der es um Hertha Kräftner geht.....Die Autorin hat den waghalsigen Versuch unternommen, eine „Biographie von innen“ zu schreiben.....Bei der Lektüre des Buches war ich hingerissen, die Vorstellung, daß ein mutiger, ja tollkühner Vater versucht, seine Tochter kurz nach dem Krieg vor einem Soldaten zu schützen, das lebenslange Leiden der Tochter mit dem Gefühl, an seinem Tod schuldig zu sein, und das alles nicht im Kolportagestil, sondern so fassungslos dargestellt, wie es vielleicht erlebt wird, das hat mich über die Wirklichkeit nachdenklich gemacht.“

**8. 2. ZWISCHENBILANZEN** Da in diesem Jahrzehnt sich die Möglichkeiten für österreichische Autorinnen und Autoren, ihre neu erschienenen Bücher in Wien vorzustellen, sprunghaft vermehrt haben, möchte sich das Literarische Quartier der Alten Schmiede verstärkt der Frage zuwenden, wie sich diese neu erschienenen Bücher im „Literaturbetrieb“, bei den Lesern, im gesellschaftlichen Zusammenhang etablieren können, oder, umgekehrt formuliert: wie es mit der Bereitschaft und Möglichkeit des „Literaturbetriebs“, der „Gesellschaft“ bestellt ist, diese Arbeiten an- und aufzunehmen.

Der erste Abend ist zwei Arbeiten gewidmet, die als **gesellschaftliche Tiefenanalysen** gelesen und verstanden werden könnten.

**Marianne Fritz'** Fortsetzung einer enzyklopädischen Analyse österreichischer und europäischer Empfindungs- und Denkmuster und der daraus resultierenden politischen Geschichte, **NATURGEMÄSS II**: Es ist ein Ros entsprungen Weder noch heißt sie, wurde bislang nur punktuell zur Kenntnis genommen und ist weder im Buchhandel noch im „Bewußtsein“ des „Literaturbetriebs“ präsent.

Anders bei **Michael Scharangs** Roman **DAS JÜNGSTE GERICHT DES MICHELANGELO SPATZ**, ein umfassendes Lehr-Märchen von „alter“ und „neuer Welt“, dem allenthalben höchste Unterhaltsamkeit und Lesbarkeit attestiert wird. Allerdings, so bemerkt der Autor, trotz aller Bemühung habe es bisher keine einzige zutreffende Schilderung des Inhalts seines Buches gegeben. Michael Scharang wurde zur Veranstaltung eingeladen.

**9. 2.** Der Dichter **Gerald Bisinger**, der am 23. Februar mit dem Würdigungspreis zum Österreichischen Staatspreis 1998 ausgezeichnet wird, liest an einem der von ihm bevorzugten Orte in Wien, an dem die Epiphanien des alltäglichen In-der-Welt-Seins sich in Bisingers poetischen Protokolle verwandeln. Im Droschl-Verlag erscheint im Frühjahr Bisingers neuester Gedichtband „Dieser Tratsch“.

**15. 2. Andreas Okopenko** notiert zu seinen **TRAUMBERICHTEN**: „Wie im Leben, renne ich auch in diesem Buch nicht Deutungen der Träume hinterher, geträumte Dinge und Geschehnisse stehen für nichts anderes, weder nach dem Lotto-Traumbuch noch nach den starren Deutungslexiken von Freud, Jung etc. Am ehesten teile ich noch die Auffassung von Rogers, daß ein bestimmter Gegenstand im Traum für jede Person einen eigenen Gefühls- und Vergleichswert hat (durch Kindheitsprägungen, Gedanken- und Gefühlsverkettungen aus dem späteren Leben u. dgl.).“ Dem Träger des Großen Österreichischen Staatspreises für Literatur 1998 widmete das Literarische Quartier der Alten Schmiede in den Jahren 1996 und 1998 ein mehrteiliges Colloquium, dessen Ergebnis in Buchform vorliegt: Klaus Kastberger (Hg.): „Andreas Okopenko. Texte und Materialien“ (Sonderzahl Verlag, 1998).

**17. 2. Clemens Ruthner** beginnt seine (gekürzt publizierte) Besprechung von **Walter Gronds** Roman: „Kultur als Kriegsspielzeug der Politik, ein kompensiertes Schlachtfeld, wo wechselnde

Fehden und verratene Alliierte toben. Dazwischen das gute alte Jeder-gegen-jeden-Spiel der Künstler-Soldaten und ihrer Offiziere. Das sind die Arbeitshypothesen von Walter Gronds neuem Roman **DER SOLDAT UND DAS SCHÖNE**, in dem Grond sich seinen Fall als Präsident des Grazer *forum stadtpark* in einer Textur der Intrigen vom Leib schreibt. Alle bisherigen Rezensionen haben sich freilich darauf beschränkt, sich auf das Who-is-who-Spiel des Textes einzulassen und damit – in memoriam Thomas Bernhard – seine Fortsetzung in der Tagespolitik zu schreiben. Dem entgegen empfiehlt es sich, ihm nicht auf den Leim zu gehen, sondern ihn als Parabel zu lesen. Wie Grond es will.....“

**Hubert Feichtlbauer** zu **Adolf Holls** Szenario **FALLS ICH PAPST WERDEN SOLLTE**: „An einem läßt sich schon nach der Lektüre früherer Werke Holls nicht mehr zweifeln: Er ist trotz Lehrbefugnis- und Amtsentzug geblieben, was er gewesen war – ein Christ auf jener Art von Suche, die sich beharrlich dem anmaßenden Gewißheitsanspruch allzu selbstsicherer Kirchenherrscher widersetzt.“

Seine Papstvision widerlegt dieses Bekenntnis nicht. Im Gegenteil: Man wundert sich, daß noch kein Nachfolger Petri auf die Idee kam, in höflichem Schweigen und franziskanischer Demut unter die Menschen zu gehen und ihnen zu zeigen, daß der Papst einer von ihnen und gerade deshalb ein Gottesbote ist, der trotz eigenhändiger Katzen- und Küchensorge „das eine Notwendige“ ins Bewußtsein ruft, das zu suchen Jesus der Lazarus-Schwester Martha empfohlen hat.“

**18. 2.** Die poetisch-reflexive Metropolenprosa des Vorarlberger, derzeit wieder in Wien lebenden Autors **Wolfgang Hermann**, die noch auf ihre Publikation wartet, läßt sich sinnvoll – und mit dem Gewinn der vergleichenden Lektüre – zu den weltläufigen, mehr erzählenden als erklärenden Essays von **Leopold Federmaier**, die im Band „Mexikanisches Triptychon“ gesammelt sind, in Verbindung setzen.

**22. 2.** Vor einem Jahr kam Clemens Eich, der sich zur Arbeit an seinem neuen Buch in Wien aufhielt, auf bis jetzt nicht geklärte Weise in der U-Bahn-Station Kettenbrückengasse zu Tode. Nun veröffentlicht der S. Fischer Verlag die fertiggestellten Passagen dieses Buches, verbunden mit einem Konvolut von Notizen und Skizzen, und die fertiggestellten Passagen erweisen, daß Clemens Eich die literarische Freiheit und souveräne Leichtigkeit, die ihm in seinem Gedichtschaffen verfügbar war und nach der er für seine Prosa suchte, auf überzeugende Weise erreicht hat. Ulrich Greiner in seinem Nachwort: „Clemens Eich war eine Figur auf der Grenze und zwischen den Zeiten. Er war auf dem Weg in die erste Reihe der deutschen Autoren.“

Der Buchvorstellung in der Alten Schmiede am 1. Todestag des Autors geht am Vorabend im Vestibül des Burgtheaters eine Lesung von Gedichten und Prosa Clemens Eichs voran, die allen Interessierten gleichermaßen ans Herz gelegt sei.

**25. 2.** Welche Einschränkungen bringen der journalistische Zwang zur Kürze, zur Prägnanz, ein von vornherein limitierter Textumfang für die Gestaltungsmöglichkeit eines Textes mit sich?; welche Vorteile bietet ein feststehender, regelmäßiger Raster?; worin liegt der Unterschied zwischen den Reaktionen auf dieselben Texte, einmal in einer Tages- bzw. Wochenzeitung, einmal in Buchform publiziert? Hinter jedem der drei Bücher stehen diese und weitere Fragen im Zentrum des Interesses dieses Abends.

**28. 2. Urs Engeler** gibt seit sechs Jahren die Zeitschrift für Gedichte und ihre Poetik „ZWISCHEN DEN ZEILEN“ heraus, und hat mit dieser einen beispielhaften Verständigungsrahmen für konzentriertes dichterisches Arbeiten geschaffen. Zudem sind im Herbst 1998 fünf Bücher unter dem Verlagssignet Urs Engeler Editor erschienen: Rimbaud in Übersetzung von Donhauser; Waterhouse's Interpretationen von Celan und Zanzotto; Elke Erbs und Ulf Stolterfohts Gedichte und Hans-Jost Freys Reflexionen zu Lesen und Schreiben. Elke Erb war unlängst Gast in der Alten Schmiede, Hans-Jost Frey wird wieder im Juni hier zu Gast sein, die anderen drei Bücher werden an diesem weiteren **club poétique**-Abend in der Buchhandlung Leporello vorgestellt.

## Franz Koglmann – Ezra Pound · O Moon My Pin-Up. · Buch und CD

Buch: Beiträge von Peter Niklas Wilson, Franz Schuh, Peter Rüedi, Robert Bilek und anderen. Photos von ÖhnerKraller

CD: Ezra Pound-Kantate für Solo-Stimme (Phil Minton), Pipetet (Tony Coe, Barre Phillips u.a.) und die Wiener Vokalistinnen

Herausgegeben von Bernhard Kraller · 130 Seiten (Deutsch/Englisch) mit 50 Photos und 50 Minuten Musik auf CD

Limitierte Ausgabe 999 Exemplare & signierte Vorzugsausgabe.

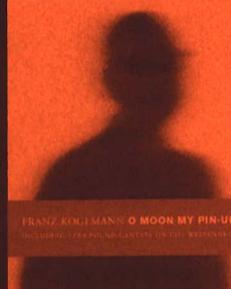
Englische Broschur, 23 × 27 cm · ISBN 3-85458-302-8 · öS 378,-, DM/sFr 54,-

Jetzt im gutsortierten Buchhandel oder direkt:

ORF



Wespennest, Rembrandtstr. 31/4, A-1020 Wien, Tel.: 332 66 91, Fax: 333 29 70, <http://www.wespennest.at>



Franz Koglmann O Moon My Pin-Up  
Illustration: Peter Schmalzer (1998) · Wespennest

## ALTE SCHMIEDE PUBLIKUMSFORUM BERICHTE ÜBER BESONDERHEITEN

AUTORENLABOR 1998/ 99:

LUCAS CEJPEK: „ZETTELWERK“ – 30 Textbegegnungen

**Michael Hammerschmid: „lesen des platzes, drüberbeugt“ oder: in das Tagebuch der Alten Schmiede**

Lucas Cejpek hat im Jahr 1998 die dreißigteilige Reihe *Zettelwerk* konzipiert und eine Reihe von Veranstaltungen in der Alten Schmiede gestaltet, in deren Rahmen im Oktober und November 1998 Abende mit den Dichterpaares István Eörsi und Paul Wühr, Marc Adrian und Felix Philipp Ingold, Elke Erb und Lode Vanermen, Dezsö Tandori und Ferdinand Schmatz, Lev Rubinstein und Dmitri Prigov stattfanden. Die Veranstaltungsstruktur bestand jeweils in der Kombination zweier Lesungen (à 20 Minuten), denen ein ausführliches Dichtergespräch (40 Minuten) folgte. Somit lag ein deutlicher Akzent auf den Gesprächen und als Bedingung dafür auf dem Interesse der Schriftsteller aneinander. Nach dem „offiziellen“ Teil, dessen Tonmaterial man für eine Dokumentation in Buchform verwenden möchte, wurde das Wort ans Publikum weitergegeben. Die Inszenierung eines Gesprächs ist gerade einfach nicht: da ist einerseits die Dreipoligkeit der Situation, also eine Art Urkonstellation der Parteinahme, und zur gleichen Zeit deren Zweipoligkeit, welche diese leicht zum Privatissimum verkürzt. Auf Cejpek lastete somit die Anforderung, sowohl als Gesprächslenker und „Übersetzer“ zu fungieren, als auch das Interesse aller Beteiligten zu stimulieren. Leider mußte die Länge vieler Gespräche manche Anstrengungen dahingehend verwässern. Ebenso wenig unterstützt die meist frühzeitige Ankündigung der Verlängerung des Abends im Restaurant Rossini eine Zusammenziehung der Aufmerksamkeit. In solcherlei „Äußerlichkeiten“ könnte man die Problematik der Reihe geschürzt sehen, die als Reiz, mehr jedoch als Gefahr die Gratwanderung zwischen privater, intim (das ist auch heimlicher) und öffentlicher (das ist auch vordergründig rhetorischer) Rede beschreibt. Ich möchte im folgenden von einer einfachen These ausgehen, die sich mit den Worten: Äußerlichkeiten gibt es nicht, zusammenfassen läßt. Sie drückt unter anderem das eigene Ungenügen gegenüber einer dreißigteiligen Gesprächsreihe aus, und um es mit Ferdinand Schmatz zu sagen: sie schneidet das Problem des Augenblicks an, wenn Rühms „Jetzt ist immer“ im Schmatz'schen Mund zu der Umkehrung „Jetzt ist nie“ wird, so daß Gespräche in besonderem Maße als einziges Versäumnis erscheinen. Äußerlichkeiten gibt es nicht: Daher läßt sich der Ort des Geschehens mit Bedeutung auf, die Gegenstände schreiben nach Aufmerksamkeit, daher wird jeder Blick zum Argument, jede Bewegung zur Argumentation, und die Kleidungsstücke sind Fahnen. Ich lasse einfach Dezsö

Tandori auftreten, den ungarischen Schriftsteller, Situationist und Übersetzer, der von solchen Dingen wahrscheinlich am meisten versteht. (Er las am 4. 11. 98 gemeinsam mit dem Lyriker Ferdinand Schmatz). Tandori's Fahne ist seine Hose, die er den Zusehern zeigt. Und er stellt die Hose, das Wagnis der Lächerlichkeit eingehend, als Zeichen in den Raum einer Situation. Dabei liest er uns sprechend eine Geschichte von seiner Hose ab. Mehr noch scheint Dezsö Tandori aber in den Augen – er sagt es selbst – in den Augen der Zuseher zu lesen. Beide – Schmatz und Tandori – beschäftigt der sprachliche Moment, die reflektierte Unmittelbarkeit oder Evidenz. („DORT JETZT UND DANACH“ – Welche Perspektive?) Schmatz hat Tandori gelesen, Tandori den Schmatz. Daß die Dichter sonst einander selten kannten, hatte sein Gutes, daß sie die Werke ihres Gegenübers wenig zu kennen schienen, wohl weniger. Schmatz und Tandori bildeten diesbezüglich eine Ausnahme. („trägt er hose ein –“ *ins Tagebuch?*) Der Aufhänger „Zettelwerk“ hing bisher meist lose und selbst wie aufgehängt auf dem Fahnenmast der Veranstaltung. Der Titel wurde von Cejpek in besonderem Maße auf die Frage der Textherstellung (*einer auf Zetteln?*) bezogen, die zwar im Falle Schmatz eine Zurückweisung hinnehmen mußte, bei der Veranstaltung Ingold – Adrian (21.10.98) wiederum das „Zettelwerk“ auf (s)einen Begriff brachte, da Ingold seinen Gedichtzettel Werkcharakter zuspricht. Auf sämtliche Veranstaltungen bezogen, erschienen die Zetteln nur wie ein Motiv unter anderen, der Titel saß also wie eine lose Hose. Die Vermittlung von Ähnlichkeit oder Differenz über eine Perspektivierung vom Titel aus bzw. zu diesem hin hätte eine Aufgabe des *Zettelwerks* darstellen können. Oft endete aber die Gegenüberstellung in Unvermitteltheit oder gezwungener Analogisierung. Bei einer Veranstaltung führte gerade die Differenz zu einem Effekt anderer Verwandtschaft. Paul Wühr und István Eörsi (19.10.98) steckten in ihrem Gespräch ein sehr ungleiches poetologisches Terrain ab. Dennoch wurden sie immer wieder ans Ufer des Begriffs der Authentizität geweht, der zum schillernden Beispiel für ein begriffliches Kippbild wurde. Wühr zufolge stellte sie die Negativfolie seines – reißenden und seekranken – Schreibens dar, von Eörsi wurde sie als Ideal und Notwendigkeit angesprochen. Wie der Andere – Gombrowicz – bei Eörsi ins Eigene kippt und umgekehrt, so kann Wührs uneigenes Schreiben als Signum seiner Individualität gelesen werden. Dieser unausgesprochene Gedanke zeigte sich bei der beiderseitigen Umschiffung der Authentizität, oder „(zufälligerweise hier und jetzt)“\*\* [Die Zitate wurden entnommen: Schmatz, Ferdinand: *dschungel allfach* und Tandori, Dezsö: *Langer Sarg* in aller Kürze]

Thomas Wörtche: Chester Himes und das 20. Jahrhundert. Robert M. Eversz: Wenn die Krimi-Falle zuschnappt  
Julian Rathbone: Über den Niedergang eines Genres.

## CrimeFiction

Jetzt im gutsortierten Buchhandel oder direkt:

Wespennest, Rembrandtstraße 31/4, A-1020 Wien, Tel.: 332 66 91, Fax: 333 29 70, <http://www.wespennest.at>.

Das Einzelheft kostet öS 130,- (DM/sFr. 20.-), das Abonnement (4 Hefte inkl. Versand) öS 420,- (DM/sFr. 66,-).

Wenn Sie sich zu einem Abonnement entschließen, erhalten Sie das Buch «Was gibt's Neues vom Krieg» von Robert Bober oder eine CD von Franz Koglmann zum Geschenk. Fordern Sie unsere Verlagsprospekte an!

wespennest

